// DIE JUPP!-JURY

- *Felix Beck | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied*
- *Ingo Dachwitz | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied*
- *Henriette Labsch | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglie*
- *Ann-Kathrin Sommerfeld | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied*
- *Michael von Winning | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied*
- *Dr. Philipp Wagner | Verband Christlicher Pfadfinderinnen & Pfadfinder*
- *Mike Corsa | aej-Generalsekretär*
- *OKR Klaus Eberl | Vizepräses der EKD-Synode*
- *Maria Lohheide | Sozialpolitischer Vorstand, Diakonie Deutschland*
- *Gunda Voigts | wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Aktion Mensch e.V.*
- *Gunnar Ahlborn | Regionaldiakon, Kirchenkreis Laatzen-Springe (Projektleiter des JUPP!-Gewinners 2009, MOVE YOUR LIFE)*
- *Online-Abstimmung | via Facebook (zählt als eine Jury-Stimme)*

WAS GENAU DER JUPP! IST

Der JuPP! ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und wird alle zwei Jahre vergeben.

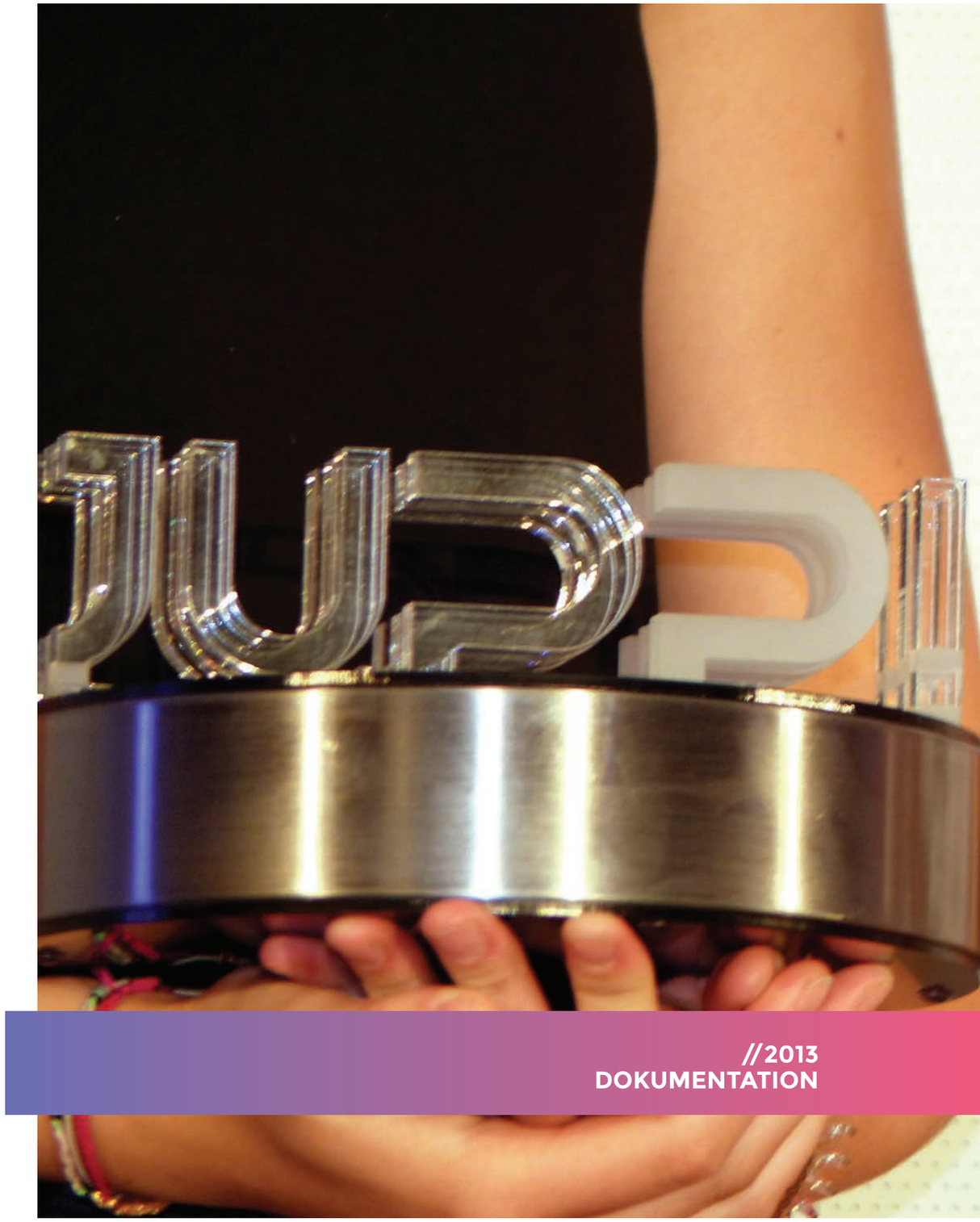
JuPP! würdigt zukunftsweisende Projekte aus allen Bereichen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, die ...

- ✔ neue Zielgruppen ansprechen und neue Räume öffnen
- ✔ Formen des Kontaktes mit Menschen außerhalb der Gemeinde entwerfen
- ✔ jugendliche Ausdrucksformen ins Gemeindeleben einbinden
- ✔ als zukunftsweisend für weitere Projekte/das kirchliche Leben gelten.

www.jupp-der-preis.de

Eine Initiative der aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)
Otto-Brenner-Str. 9 · 30159 Hannover
Fon +49 511 1215 – 132 · Fax +49 511 1215 – 299
info@evangelische-jugend.de · www.evangelische-jugend.de



//2013 DOKUMENTATION

JUPP!-PREISTRÄGER · JUPP!-PREISTRÄGER · JUPP!-PREISTRÄGER · 2013

INKLUSIVES SEGELN UND EUROCONTACT

2013 werden zwei Projekte mit dem Evangelischen JUgendProjektPreis ausgezeichnet:
Das Inklusive Segelangebot auf dem Phönixsee in Dortmund, ein Projekt der Evangelische Jugend Dortmund und
Euro Contact 2013, ein Projekt der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde.

Die Jury hebt bei EuroContact die Einbettung in ein inklusives Gesamtkonzept hervor. Es bringt junge Menschen mit ohne Behinderungen aus unterschiedlichen Ländern zusammen - inklusiv und interkulturell. Die Kooperation mit der Universität Köln, wird als ein wichtiger Beitrag zum Theorie-Praxis-Dialog gesehen, zur Einbindung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in den inklusionintendierten Umbau der Gesellschaft.EuroContact zielt nicht nur auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern hat mit den Studierenden der Uni Köln eine Gruppe von Multiplikatoren konzeptionell im Blick.
„Inklusives Segeln" schafft eine große Nähe zwischen allen Beteiligten und kann Menschen in Situationen bringen, die ein aufeinander abgestimmtes Handeln erfordert - unabhängig von der jeweils persönlichen Konstitution. Die Jury lobt, dass dabei ein Verständnis für den Wert des Lebens wächst, das sich in sehr unterschiedlichen Gestalten entfaltet. Das auf Dauer angelegte Projekt der Evangelischen Jugend Dortmund bietet regelmäßige Angebote und hat durch die Kooperation mit Segelschulen und die Möglichkeit den Segelschein zu erwerben, eine praktische „Erweiterung" in die Gesellschaft gefunden. Es beseitigt aktiv Barrieren, und zwar nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch ganz physisch bei der Gestaltung des Bootes.

LAUDATIO

HENRIETTE: Der Jugend Projekt Preis wird heute zum 3. Mal verliehen. Aber zwei Dinge sind heute besonders: Der Preis geht an zwei Projekte! Und: Der Preis ist All INCLUSIVE.
MICHAEL: Und bevor wir jetzt den Preis verleihen, wollen wir erst noch kurz klären, was wir unter Inklusion verstehen:
HENRIETTE: Ein Mensch ist ein Mensch ist ein Mensch: Inklusion nimmt gemeinsame Bedürfnisse in den Blick statt der Unterschiede.
MICHAEL: Inklusion heißt, Schranken zu öffnen: Bahn frei statt künstliche Hindernisse.
HENRIETTE: Mein Beispiel ist da immer: Ein Rollstuhlfahrer kommt vor einer Treppe an, st es dann seine Schuld, dass er die Treppe nicht hochkommt? Oder nicht eher die Schuld der Architektin, dass sie keine Rampe gebaut hat?
MICHAEL: Inklusion ist eine Haltungsfrage für jede/n Einzelne/n, für jedes Team und jede Institution – auch für die Evangelische Jugend.
HENRIETTE: OK, so verstehen WIR Inklusion. Aber lass uns nochmal auf die Kriterien für den JUPP 2013 schauen.
MICHAEL: Erstens: Alle können mitmachen – egal, wie sie sind und wo sie herkommen. Zweitens: Hindernisse für eine selbstbestimmte Teilhabe werden beseitigt – zum Beispiel: einfach mal langsam machen statt immer so hetzen.
HENRIETTE: So, wie ist denn das jetzt mit unseren beiden Finalisten: Inklusives Segeln und EuroContact?
MICHAEL: Wenn ich ans Segeln denke, denke ich erst mal an Jesus auf dem See Genezareth bei der Stillung des Sturmes. Wind, Wellen, aufgeregte Jünger – und Jesus mittendrin. Und stell Dir jetzt mal vor, da sitzt einer mit dem Rollstuhl mitten drin – kannst Du Dir das vorstellen? Nein, das passt doch nicht zusammen.
HENRIETTE: Aber wer dieses Jahr auf dem Kirchentag war, hat genau das schon selbst sehen dürfen: Rollstuhlfahrer(innen) beim Segeln! Inklusives Segeln! Da werden Hindernisse physisch beseitigt: Das Boot wird umgebaut, der Rollstuhl und die Krücken haben Platz, und jede/r kann ans Steuer Und könnt Ihr Euch was entspannteres vorstellen, als gemeinsam über das Wasser zu gleiten und den Gedanken freien Lauf zu lassen?
MICHAEL: Bei EuroContact ist der NAME schon Programm: Kontakt über Grenzen hinweg! Grenzen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung Grenzen zwischen vielen europäischen Ländern Grenzen zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Realität.
HENRIETTE: Und weil uns Eure beiden Projekte auf so ganz verschiedene Weise überzeugt haben, geht der JUPP 2013 an das Projekt Inklusives Segeln und das Projekt EuroContact
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!!
MICHAEL: Eure Projekte machen uns als aej Mut, auf dem Weg zur Inklusion weiterzugehen. Und mit diesem Preis wollen wir auch Euch, liebe Preisträger(innen), Mut machen, auf Eurem Weg weiterzugehen – bspw. mit Eurem Katamaran-Projekt, liebe Dortmunder.
HENRIETTE: Aber vor allem macht Ihr mit Euren Projekten denen Mut, die bisher zwar Inklusion wollen – aber noch gar nicht richtig wissen, wie das gehen soll. Ihr zeigt, dass sich Inklusion lohnt – und dass sie Spaß macht!

Henriette Labsch und
Michael von Winning
Ehrenamtlicher im aej-Vorstand

// DIE DIESJÄHRIGEN TOP 10-PROJEKTE

1. **Irgendwas bleibt**
   //Evangelische Jugendkirche luca, Bielefeld
2. **Wir machen den Wald begreifbar**
   //CVJM Pfalz
3. **Kuh-Camp - Landwirtschaft für Stadtkids**
   //Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Martin-Luther-, Michaels- und Thomasgemeinde Darmstadt
4. **Wasser Luft & Erde**
   //Oberlinschule Volmarstein
5. **Euro Contact**
   //Evangelische Jungendbildungsstätte Nordwalde
6. **sportissimo**
   //Amt für Evangelische Jugendarbeit, Nürnberg
7. **Inklusives Segeln, Phoenixsee**
   //Evangelische Jugend Dortmund
8. **Wünsch-Dir-Was-Freizeit**
   //Landesjugendpfarramt Dresden
9. **Kunst-Behinderung-Kultur**
   //Evangelische Jugend München
10. **Bunt wie Gottes Schöpfung**
    //Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz